

DIGI_GAP WILL LÜCKEN IN DER LEHR- KRÄFTEBILDUNG SCHLIESSEN

Ein von Bund und Ländern gefördertes Projekt an der Goethe-Universität soll die digitale Aus- und Fortbildung von Lehrkräften verbessern helfen. Unter dem Titel »Digi_Gap – Digitale Lücken in der Lehrkräftebildung schließen« arbeiten fünf Teilprojekte an neuen Konzepten.



Damit Kinder und Jugendliche digitale Kompetenzen erlernen können, müssen die Lehrkräfte gut ausgebildet werden. Neue Formate der Vermittlung entwickelt das Projekt »Digi_Gap«.

Deutschlands Klassenzimmer sollen digitaler werden – darüber wird viel diskutiert. Damit Lehrkräfte aber das notwendige Wissen vermitteln und Schülerinnen und Schülern die Entwicklung von digitalen Kompetenzen ermöglichen können, müssen sie selbst über entsprechende Kompetenzen verfügen und auf Vorwissen zurückgreifen können. Das Projekt »Digi_Gap – Digitale Lücken in der Lehrkräftebildung schließen« an der Goethe-Universität soll neue Lehr-Lern-Konzepte zur Aus- und Fortbildung generieren, um einer adäquaten Kompetenzentwicklung von angehenden sowie erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern nachzukommen. Das interdisziplinäre Projekt unter der Gesamtleitung des Psychologen Prof. Holger Horz wurde zusammen mit drei weiteren Projekten an hessischen Universitäten von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz der Länder in das Bund-Länder-Programm »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« aufgenommen – und zwar in einer zusätzlichen Förderrunde zu den Themenbereichen Digitalisierung und Berufsschulen. Dabei ist die Goethe-Universität einer der wenigen universitären Standorte, die sich in allen drei Förderrunden durchsetzen konnten. Für vier Jahre Laufzeit stehen dem Frankfurter Projekt knapp 1,7 Millionen Euro zur Verfügung.

Viele Lehrkräfte sind verunsichert

»Es geht bei unserem Projekt nicht nur um rein technische Kompetenzen, sondern vor allem um die didaktische Perspektive auf die Frage, welche digitalen Kompetenzen Schülerinnen und Schüler heutzutage benötigen

und wie Lehrkräfte diese Kompetenzentwicklung durch didaktisch-methodische Unterrichtsgestaltung ermöglichen können – sowohl fachspezifisch als auch fachübergreifend«, sagt Dr. Claudia Burger, die die operative Projektleitung innehat. Deshalb sei es wichtig, dass in dem Projekt die unterschiedlichen Disziplinen, die an der Lehrkräfteausbildung der Goethe-Universität beteiligt sind, eng zusammenarbeiten. »Repräsentative Studien zeigen, dass viele Lehrkräfte vor dem Hintergrund digitalisierter Bildungsprozesse verunsichert sind, weil sie sich mit vielen neuen Anforderungen konfrontiert sehen«, sagt Claudia Burger und berichtet von den Ergebnissen einer Vorerhebung mit Lehrkräften aus dem Raum Frankfurt, die die eher ambivalente Haltung von Lehrkräften zum Thema unterstreicht. Dabei zeige beispielsweise die ICILS Studie (Bos et al., 2013), wie wichtig Einstellungen und eine offene Haltung für den schulischen Einsatz von digitalen Werkzeugen seien.

Projekt mit Doppeldecker-Prinzip

Bis 2021 sollen alle Schüler Zugang zu digitalen Lernformen haben, so lautet der erklärte politische Wille des Strategiepapiers »Bildung in der digitalen Welt« der Kultusministerkonferenz. »Unser Projekt hat eine Art Doppeldecker-Prinzip: Einerseits stellen wir uns die Frage, wie die digitalen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern fachübergreifend und fachspezifisch entwickelt werden können, um sie optimal auf ein Leben in der digitalen Arbeitswelt vorzubereiten; andererseits entwickeln wir Kon-

zepte für die Lehrkräfteaus- und -fortbildung, in der die (angehenden) Lehrkräfte das dafür nötige pädagogisch-didaktische Wissen und entsprechende Kompetenzen erwerben können«, erklärt Burger. Diese Formate, Methoden, Werkzeuge und Inhalte werden im Projekt Digi_Gap entwickelt, in der Praxis erprobt und wissenschaftlich begleitend beforscht und evaluiert.

Kooperationspartner gesucht

Das Projekt ist inhaltlich und strukturell eng verbunden mit den ebenfalls im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung an der Goethe-Universität geförderten Projekten »Level« und »The Next Level« (Fördervolumen insgesamt mehr als elf Millionen Euro), die mit vielen inner- und außeruniversitären Projektpartnern kooperieren, beispielsweise dem DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, der Goethe-Lehrerakademie und der Hessischen Lehrkräfteakademie.

Offizieller Start des Projekts ist im März 2020. Bis dahin sollen noch kooperierende Schulen gefunden werden und Lehrkräfte, die Interesse daran haben, sich auf ein solches Projekt einzulassen und sich an der Entwicklung neuer Lehr-Lern-Formate und Materialien zum Lehren und Lernen unter den Bedingungen von Digitalisierung zu beteiligen. Im Tandem mit Studierenden entwickeln sie im Sinne einer Fortbildung digitale und didaktische Kompetenzen und können die Neuentwicklungen im eigenen Unterricht erproben und auswerten. Die Teilnahme ist für Lehrkräfte kostenlos. asa